

Alterszentrum Hofmatt Weggis

Das 4. Abendforum war gut besucht

Als ehemaliger Gesundheitsdirektor des Kantons Luzern sprach Markus Dürr über aktuelle Themen und welche Grundwerte für ihn persönlich wichtig sind. Das Interview führte Journalist Emil Mahnig, Chefredaktor der Zeitlupe.



Urs Heppner, Stiftungsratspräsident (links), freute sich über das Interview zwischen alt Regierungsrat Markus Dürr (Mitte) und Journalist Emil Mahnig. Foto: zvg

pd/rbs. Alfons Röthlin, umsichtiger Leiter des Alterszentrums Hofmatt in Weggis, lud am 13. November, zum 4. Abendforum in die Ankerstube ein. Dabei handelte es sich um eine generationenübergreifende Plattform für Veranstaltungen, Diskussionen und Begegnungen. Erstmals nach drei hochkarätigen Frauen war mit Dr. med. vet. Markus Dürr ein Mann zu Gast. Darüber freute sich der Gastgeber ganz besonders und bedankte sich dafür bei Stiftungsratspräsident Urs Heppner, welcher dies ermöglichte. Die beiden Herren lernten sich im Militärdienst kennen. Der 66-jährige Markus Dürr ist Tierarzt, Mitglied der CVP, war Gemeindepräsident von Malers und von 1999 bis 2009 Regierungsrat des Kantons Luzern.

Glaube an die Zukunft

Neben der Ehrfurcht vor der Schöpfung, der Achtung der Menschenwür-

de, den Werten des christlichen Abendlandes, der Stärke des demokratischen Systems, Ehrlichkeit sowie Transparenz glaubt Markus Dürr unbeirrt an die Zukunft. Für den ehemaligen Gesundheitsdirektor steht der Mensch im Mittelpunkt und er legt grossen Wert auf Eigenverantwort-

ung. Im Hinblick auf die bevorstehende Abstimmung über die 1:12-Initiative bekennt er sich klar gegen das Abzockertum, findet hingegen, dass es diesbezüglich keine Einwirkung des Staates braucht. Er votiert für einen leistungsorientierten Lohn in allen Branchen.

Grosses Engagement

Trotz Pensionierung engagiert sich Markus Dürr auch weiterhin für das Gesundheitswesen. Insbesondere der absehbare Notstand im Bereich Pflegepersonal hat ihn veranlasst, zusammen mit weiteren Personen das Unternehmen Kura Swiss zu gründen. Dieses rekrutiert ausländisches Pflegepersonal – vorwiegend aus dem Osten – bildet es auf Schweizer Standard aus und sorgt für sprachliche Weiterbildung. «Wir werben jedoch nicht Pflegepersonal ab, sondern unterstützen diejenigen, welche ohnehin beabsichtigen, in den Westen auszuwandern», versichert Markus Dürr. Eine verantwortungsvolle Aufgabe erwartet Markus Dürr Mitte Dezember. Vorausgesetzt der Bundesrat wählt ihn, soll er Nachfolger von Verwaltungsratspräsident Franz Steinegger bei der SUVA werden. Bisher war er hier im Ausschuss tätig.

Die SUVA versichert zwei Mio. Arbeitnehmer, beschäftigt rund 3200 Mitarbeiter und wies letztes Jahr einen Gewinn von 250 Mio. Franken aus. «Mit einer gesunden Struktur und einem Vermögen von 42 Mia. Franken ist die SUVA die bestdotierte Kasse der Schweiz», erklärte Markus Dürr. «Ich freue mich auf diese Aufgabe, werde jedoch nur eine Amtsperiode (sechs Jahre) wahrnehmen.»

Theresianum Ingenbohl

Infonachmittag: 27. November

Am Mittwoch, 27. November 2013, 13.30 Uhr haben interessierte SchülerInnen und Eltern die Möglichkeit, sich über das Gymnasium, die zweisprachige Matura oder die Fachmittelschule am Theresianum Ingenbohl zu informieren.

pd. Die anwesenden SchülerInnen und Eltern lernen bei einer Führung das Theresianum Ingenbohl kennen. Sie erleben den Unterricht in Mathematik oder Englisch, machen Chemieversuche, haben Einblick in die Infrastruktur der Sportanlagen und können das Internat besichtigen. Nach dem Rundgang gibt es für alle Anwesenden einen kleinen Snack, wo die Interessierten nochmals Gelegenheit haben, mit SchülerInnen der 1. Klassen sowie Lehrpersonen zu sprechen. In der Fachmittelschule sind Frauen und Männer willkommen. Information und Anmeldung unter Tel. 041 825 26 00



Infotag im Oktober: Besucherinnen versuchen sich in Chemie. Foto: zvg

Gemeinde Weggis

Infoversammlung zur Gemeindeinitiative

Anfang November orientierte der Gemeinderat Weggis über das kommunale Abstimmungsgeschäft vom 24. November die Gemeindeinitiative Ergänzungsabstimmung zur Ortsplanungsrevision 2012. Die von rund 30 Interessierten besuchte Orientierungsversammlung dauerte eine knappe Stunde.

pd. In einem kurzen Rückblick auf die Ortsplanungsabstimmung vom 3. März 2013 erklärte Gemeindevizepräsident Philipp Christen die Ausgangslage. Damals haben die Stimmberechtigten der Gemeinde Weggis drei der sechs Abstimmungsvorlagen der Ortsplanungsrevision 2012 zugestimmt, nämlich den Ein- und Umzonungen für öffentliche Zwecke sowie dem Ortsbildschutz Rigi Kaltbad, den

Einzonungen im Freizeitbereich und den Umzonungen in den Landwirtschaftszonen. Drei Abstimmungsvorlagen wurden abgelehnt, darunter die Abstimmungsvorlage 1, welche rund 20 Zonenplanänderungen im Wohn- und Arbeitsgebiet von Weggis beinhaltetete.

Sechs Einzelfragen

«Da alle Einzonungen, die das Wohnen und Arbeiten betreffen, in der Abstimmungsvorlage 1 zusammengefasst wurden, konnten die Stimmberechtigten zu den mehr als 20 Einzonungsbegehren nicht einzeln Stellung nehmen», sagte Philipp Christen. Und weiter: «Nach der Abstimmung formierte sich das Initiativkomitee der Gemeindeinitiative Ergänzungsabstimmung zur Ortsplanungsrevision 2012. Dieses ist der Ansicht, dass diverse stark umstrittene Zonenplanänderungen zusammen mit sechs unumstrittenen und raum-

planerisch sinnvollen sowie für den Arbeitsplatz Weggis wichtigen Einzonungen zur Abstimmung gebracht worden seien. Mit der Gemeindeinitiative soll der Stimmbevölkerung nun ermöglicht werden, über diese sechs spezifischen Fragen je einzeln zu befinden.»

Formell und materiell richtig

Nachdem die Gemeindeinitiative mit 452 gültigen Unterschriften zustande gekommen war, prüfte der Gemeinderat die formelle und materielle Richtigkeit. Dabei wurde festgestellt, dass die sechs Änderungsanträge keine erneute kantonale Vorprüfung und öffentliche Auflage erfordern. Dazu zitierte der Gemeindevizepräsident die Aussage des kantonalen Rechtsdienstes. Dieser habe festgehalten, «... dass keine erneute Vorprüfung und öffentliche Auflage erforderlich ist, wenn wortwörtlich dieselben Anträge nochmals zur Beschlussfassung vor-

gelegt werden, sofern sich in der Zwischenzeit die anwendbaren Rechtsgrundlagen nicht geändert haben.»

Keine Einsprachen – keine Wohnbauten

Darauf schilderte Martin Denz die Standpunkte des Initiativkomitees, dem mit ihm Gallus Bucher, Mischa Hasler, Thomas Lottenbach und Beat Suter angehören. Das Komitee habe sich gefragt, ob es wirklich die Meinung der Stimmberechtigten gewesen sei, bestimmte für den Tourismus- und Arbeitsort Weggis wichtige Einzonungsbegehren zusammen mit weiteren Ein- und Umzonungen, bei denen insgesamt 15 Einsprachen häufig gewesen seien, abzulehnen. Deshalb habe das Komitee das Instrument der Gemeindeinitiative gewählt, um hier konkrete Antworten zu bekommen. «Der Ball liegt nun bei den Stimmberechtigten», sagte er. Nun könnten sie einzeln über sechs Anträge entscheiden, die zwei Gemeinsamkeiten haben: «Es gibt keine hängigen Einsprachen und es werden keine neuen Wohnbauten erstellt.»

Gemeinderat unterstützt Initiative

«Der Gemeinderat unterstützt die Gemeindeinitiative und empfiehlt den Stimmberechtigten, den vorliegenden Ein- und Umzonungen im Zonenplan und im Gefahrenzonenplan sowie den damit verbundenen Änderungen im Bau- und Zonenreglement zuzustimmen», sagte Baptist Lottenbach. Die Erweiterung der Kur- und Hotelzone im Gebiet Park Hotel liege im Interesse des Wohn- und Ferienortes Weggis, und mit genau definierten Bauvorschriften werde den Interessen der Nachbarschaft Rechnung getragen. Zu den weiteren Begehren führte er aus: «Die Ein- und Umzonungen im Gebiet Weiher in die neue Arbeitszone Weiher sind für den Arbeitsplatz Weggis wichtig. Die anderen Ein- und Umzonungen haben auf das Bevölkerungswachstum von Weggis keinen Einfluss. Sie machen raumplanerisch Sinn und tangieren keine weiteren Interessen.»

Stimmrechtsbeschwerde wurde eingereicht

pd. Seit Freitag, 8. November, hat der Gemeinderat Kenntnis von einer Stimmrechtsbeschwerde an den Regierungsrat betreffend der kommunalen Abstimmung über die Gemeindeinitiative Ergänzungsabstimmung zur Ortsplanungsrevision 2012 vom 24. November 2013, welche er am 8. Oktober angeordnet hatte. In der entsprechenden Stellungnahme, die der Gemeinderat am Montag, 11. November, eingereicht hat, beantragt er Nichteritreten bzw. Abweisung der Stimmrechtsbeschwerde und hält am laufenden Abstimmungsverfahren fest.

Begründet werden diese Anträge mit Fehlern bei der Durchführung des Verfahrens, unter anderem zum einen, dass die Vorlage ohne den gemäss Planungs- und Baugesetz des Kantons Luzern für das Orts-

planungsverfahren vorgesehenen formellen Ablauf (u.a. öffentliche Auflage) an die Urne komme, zum andern, dass über etwas abgestimmt werde, worüber die Stimmberechtigten bereits einmal entschieden hätten.

Eingehende Prüfung

Demgegenüber hält der Gemeinderat in seiner Stellungnahme fest, dass er die öffentliche Kommunikation über das Entstehen und Zustandekommen der Gemeindeinitiative mit den dazugehörigen Publikationen seit Juni dieses Jahres stets transparent gestaltet habe. Auch habe er sich seit Beginn dieses Verfahrens mit der juristischen Prüfung der Gemeindeinitiative eingehend auseinandergesetzt, dies mit einem entsprechenden

Gutachten und einer eingeforderten Stellungnahme des Rechtsdienstes des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartementes des Kantons Luzern. Dabei wurde festgehalten, dass eine erneute Vorprüfung und öffentliche Auflage nicht notwendig seien, wenn die Anträge die gleichen seien wie in der ersten Abstimmung und sich die Rechtslage nicht geändert hätte.

Über Initiative muss abgestimmt werden

In seinem Erwahrungsentscheid stellte der Gemeinderat fest, dass die Gemeindeinitiative verbindlich zustande gekommen ist. Eine gültig zustande gekommene Gemeindeinitiative verpflichtet den Gemeinderat, sie den Stimmberechtigten innert Jahresfrist zum Entscheid vorzulegen.

Gemeinde Weggis

6 öffentliche Defibrillatoren

In Weggis wurde bereits der sechste Defibrillator installiert, der 24 Stunden öffentlich zugänglich ist.

pd. Jedes Jahr erleiden in der Schweiz 8000 Personen einen Herz-Kreislauf-Stillstand. Nur fünf Prozent der Betroffenen überleben. Mit einem kleinen Gerät, das auf Knopfdruck funktioniert, können Menschen mit einem Herz-Kreislauf-Stillstand erfolgreich wiederbelebt werden. Diese Geräte werden als automatische externe Defibrillatoren (AED) bezeichnet. Seit Anfang November befindet sich neu ein Defibrillator bei der Rezeption im Post Hotel Weggis (POHO) im ersten Stock. Das Gerät ist somit während 24 Stunden verfügbar. Gemeinsam haben die Gemeinde Weggis, Luzern Tourismus und die Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) dieses Gerät für die Öffentlichkeit angeschafft.

Standorte von Defibrillatoren

Weggis: Luftseilbahn LWRK, Rigi-strasse 73, Kassenautomat Parkplatz (24 h zugänglich); Neubühl Märt, Luzernerstrasse 44, Eingangsbereich (24 h); Post Hotel (POHO), Seestrasse 8, Rezeption, 1. Stock (24 h); Lido/Hallenbad, Hertensteinstrasse 45, Eingang Restaurant; Thermoplan, Thermoplan-Platz 1, Kantine; Dr. Roger Klinger, Seestrasse 21, Praxis; Dr. Doreen Hug, Luzernerstrasse 21, Praxis. Rigi: Rigi Kaltbad, Bahn-Station: Untergeschoss Hotel Alpina (24 h); Rigi Staffel, Bahn-Station: Wartsaal (24 h); Rigi Kulm, Bahn-Station: Wartsaal (24 h).